expertenReport



Quelle: Hannover Rück

Hannover Rück plant mehr Gewinn und rechnet mit höheren Großschäden

Dirk Stein

Mindestens 2,9 Milliarden Euro will die Hannover Rück 2027 nach Steuern verdienen. Dabei räumt sie Großschäden in ihrer Kalkulation mehr Platz ein als im laufenden Jahr. Einen Teil des Gewinnzuwachses soll die Kapitalanlage tragen. Anspruchsvoller ist, was der Vorstand im Kerngeschäft vorhat. Dort sollen die Margen steigen, während Erstversicherer bei der Vertragserneuerung um günstigere Konditionen verhandeln.

> „Mit unserem schlanken und diversifizierten Geschäftsmodell sind wir auch für ein herausforderndes Marktumfeld sehr gut aufgestellt“,

sagte der Vorstandsvorsitzende Clemens Jungsthöfel. Was der Vorstand dem Rückversicherungsgeschäft unter diesen Bedingungen zutraut, zeigt sich an der geplanten Schaden-Kostenquote.

Weniger Aufwand je Euro Rückversicherungserlös

In der Schaden-Rückversicherung soll der Umsatz 2027 währungsbereinigt im niedrigen einstelligen Prozentbereich wachsen. Von jedem Euro Rückversicherungserlös sollen dabei im Jahresmittel weniger als 85 Cent für Schäden und Kosten aufgehen. Für 2026 liegt die Zielmarke bei weniger als 87 Cent. Die Hannover Rück traut sich also auch mit einem höheren Großschadenbudget mehr Ertrag aus dem Geschäft zu, das sie zeichnet.

Wie eng der Spielraum dafür ist, zeigte sich schon in den Neunmonatszahlen der Hannover Rück. Während das operative Ergebnis der Schaden-Rückversicherung um gut ein Fünftel stieg, sank die vertragliche Netto-Servicemarge aus dem Neugeschäft um 11,9 Prozent auf 2,3 Milliarden Euro. In den neu abgeschlossenen Verträgen steckte damit weniger erwarteter Gewinn als ein Jahr zuvor. Für die nächste Erneuerungsrunde hat das eine handfeste Konsequenz. Fordert ein Erstversicherer bei gleicher Deckung einen niedrigeren Preis, muss die Hannover Rück abwägen, wie weit sie ihm entgegenkommt und welches Geschäft sie einem Wettbewerber überlässt.

Nach neun Monaten 2026 lag die Schaden-Kostenquote bei 83,7 Prozent und damit bereits unter der für 2027 genannten Schwelle. Der Eindruck, der Vorstand nehme sich für das kommende Jahr weniger vor, wäre allerdings verfrüht. In den 83,7 Prozent fehlen die Schäden und Erlöse des

vierten Quartals. Bis der Jahresabschluss vorliegt, lässt sich verlässlich nur sagen, dass der Vorstand die Zielmarke für das Gesamtjahr von unter 87 auf unter 85 Prozent senkt.

Ein größerer Anlagebestand soll mehr abwerfen

Bei der Kapitalanlage bringt die Hannover Rück einen Teil dessen, was sie für den höheren Gewinn braucht, bereits mit. Ende September verwaltete sie 70,1 Milliarden Euro, zum Jahresende 2025 waren es 66,3 Milliarden. Auf diesen größeren Bestand erwartet der Vorstand für 2027 eine Rendite von rund 3,8 Prozent, nach rund 3,5 Prozent in der Planung für 2026. Auch in der Personen-Rückversicherung soll das Netto-Serviceergebnis steigen. Welchen Anteil die einzelnen Bereiche an den zusätzlichen 200 Millionen Euro Gewinn haben sollen, lässt der Vorstand offen.

Die Prognose setzt voraus, dass die Großschadenlast das Budget nicht wesentlich übersteigt und unerwartete Rückschläge an den Kapitalmärkten ausbleiben. Für die Jahre 2027 bis 2029 nimmt sich die Hannover Rück beim operativen Ergebnis im Schnitt mindestens fünf Prozent Wachstum pro Jahr vor. Ab 2028 soll der Nettogewinn schneller zulegen. Einen Teil des Abstands erklärt der Vorstand mit der deutschen Körperschaftsteuerreform. Deren Wirkung zeigt sich auch dann im Gewinn nach Steuern, wenn sich an der Marge eines Rückversicherungsvertrags nichts ändert.

Am 4. Februar will die Hannover Rück über die Vertragserneuerungen berichten. Dann wird sich zeigen, welche Preise und Bedingungen sie für das neue Jahr vereinbaren konnte und auf welches Geschäft sie dafür verzichtet hat. Für den Konzerngewinn zählt auch, was die Kapitalanlagen abwerfen. Ob sich ein übernommenes Risiko für den Rückversicherer rechnet, hängt schon an dem Preis, auf den sich beide Seiten bei der Erneuerung einigen.

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport

https://www.experten.de/id/4953301/Hannover-Rueck-plant-mehr-Gewinn-und-rechnet-mit-hoeheren-Grossschaeden/